

## Klaus Groth

(geboren am 24. April 1819 in Heide,  
gestorben am 1. Juni 1899 in Kiel)

- + niederdeutscher Dichter
- + hochdeutscher Dichter
- + Autodidakt
- + Wissenschaftler
- + Lehrer und Hochschullehrer
- + Kulturmanager
- + Nestor niederdeutscher Literatur



## Quickborn. Volksleben in plattdeutschen Gedichten dithmarscher Mundart

- + Erstauflage 1852
- + illustrierte Auflagen 1856, 1868, 1900
- + 25 Auflagen im 19. Jahrhundert
- + internationale Wahrnehmung und Wirkung
- + endgültige Etablierung einer niederdeutschen Literatursprache
- + Auslotung der Vielfalt ländlichen und kleinstädtischen Lebens
- + formale und inhaltliche Varianz

## Niederdeutsche Literatur

- + Dialektverschriftlichung
- + Vielfalt mundartlicher Literatursprachen
- + häufige Parallelführung von Sprache und Lebenswelt
- + orientiert am Vorbild der standardsprachlichen Literatur
- + Versuch der „Ehrenrettung“ niederdeutscher Sprachlichkeit
- + Breitenerfolg im 19. Jahrhundert

## Otto Speckter

(geboren am 9. November 1807 in Hamburg,  
gestorben am 29. April 1871 in Hamburg)

- + zunächst Inhaber einer lithographischen Anstalt
- + Zeichner und Radierer, Illustrator von Kinderbüchern
- + zeichnete Hamburger Ansichten, Ereignisse, Persönlichkeiten
- + bedeutend als Buchillustrator
- + unternahm Reisen nach Dithmarschen für die „Quickborn“-Illustrationen





Min Modersprak, wa klingst du schön!

Wa büst du mi vertrut!

Weer ok min Hart as Stahl un Steen,

Du drevst den Stolt herut.

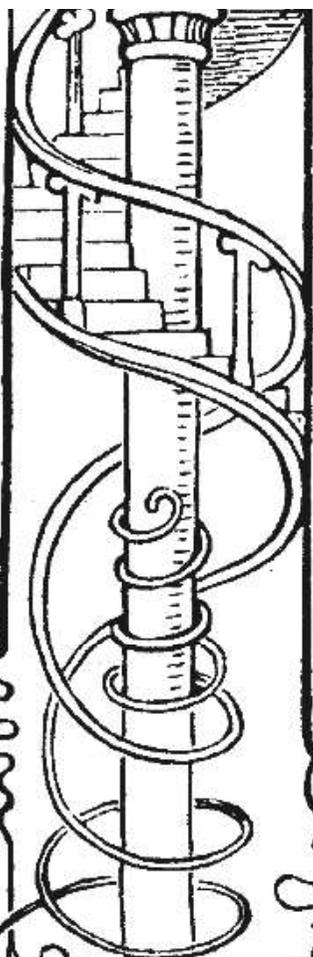


n'n Klockentorn babn Karkenbæn,  
Dar geit en Rad mit isern Tähn,  
Un wenn de ole, de dowe, de Küster  
ni weer,  
So keem der keen starbens Minsch  
vun'e ganze Eer.



n'n Klockentorn babn Karkenbæn,  
Dar geit en Rad mit isern Tähn,  
Un wenn de ole, de dowe, de Küster  
ni weer,  
So keem der keen starbens Minsch  
vun'e ganze Eer.

De Möllerburß sitt ganz alleen,  
He süht in dat Rad, dat drift de  
Steen,  
Un wenn de ole, de dowe, de Küster  
sin Dochder ni weer,  
Wat kunn der so lusti sik dreihn  
op'e ganze Eer?



De Möllerburß sitt ganz alleen,  
He süht in dat Rad, dat drift de  
Steen,  
Un wenn de ole, de dowe, de Küster  
sin Dochder ni weer,  
Wat kunn der so lusti sik dreihn  
op'e ganze Eer?



## De Sünndagmorgen

„Wat is der sünndagmorgens all to don!  
Man mag sik kehrn un kanten, as man will,  
Noch jümmer is der'n Eck, wo man ni w<sub>5</sub>en is.“  
So seggt en rasche Fru mit rode Backen  
Un snackt mit Nawersch in'e Stratendær  
Int Snacken ult se gau en Spinnwipp dal  
Un wischt de Sprossen an de Husdærfinstern.



## Dat Dörp in Snee

Still as ünnern warme Dək  
Liggt dat Dörp in witten Snee,  
Mank de Ellern slöppt de Bək,  
Ünnert Is de blanke See.

„Ich mache Verse, sie reproduzieren als Maler.“

Klaus Groth an Otto Speckter am 24. August 1855

„Dennoch wird man unsere Namen zusammen nennen, solange der ‚Quickborn‘ leben bleibt.“

Klaus Groth über Otto Speckter an Auguste Speckter am 16. Mai 1871

Klaus-Groth-Gesellschaft e. V., Heide

Museumsinsel Lüttenheid mit Klaus-Groth-Museum und Heider  
Heimatmuseum, Heide

Robert Langhanke (Klaus-Groth-Gesellschaft)  
robert.langhanke@uni-flensburg.de